„Gottlob in Sicherheit.“

Autor(en): **Canzler, Günter**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 51

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

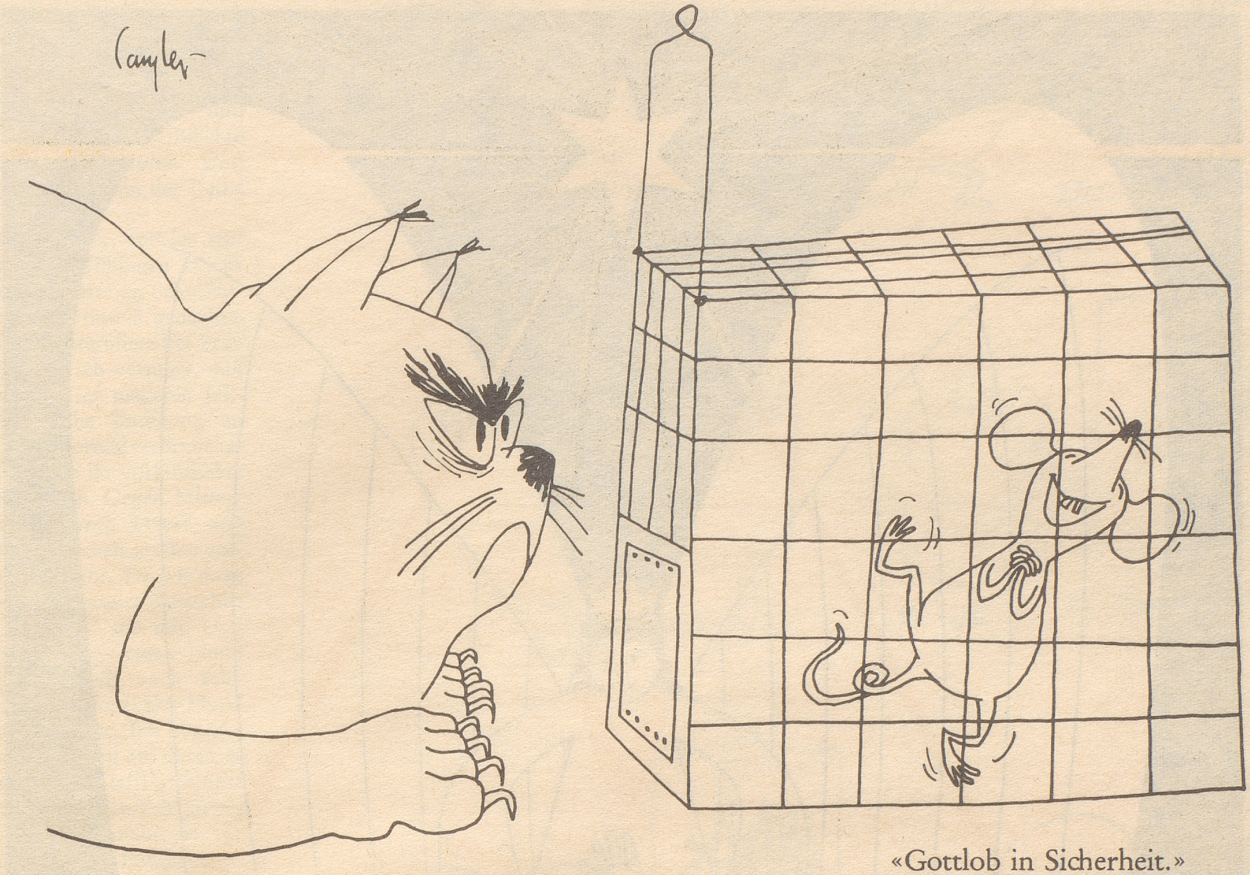
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



«Gottlob in Sicherheit.»

einmal mit Maulwürfen verglichen: Frische Erdhügel sind das Ergebnis ihrer Tätigkeit. In der Hitze des Operationsgefechtes konnte er wohl auch sackgrob werden. Trotzdem durfte der Professoren knipsende Hochschulfotograf melden: «Den Sauerbruch verkaufe ich zehnmal so oft als die ganze Universität zusammengenommen. Wenn ich den nicht hätte, könnte ich meinen Laden überhaupt zumachen.»

Wurmbadet

Bei der Quaibrücke am See hängt eine Tafel: ‹Fischen erlaubt vom 1. März bis 31. Oktober: 03.00 bis 22.00 Uhr und vom 1. November bis Ende Februar: 07.00–20.00 Uhr.› So können die großen und kleinen Fischer ihre Würmer während der angegebenen Zeiten in Ruhe baden, ohne nach der Polizei schielen zu müssen.

Als ich kürzlich an dieser Tafel vorbeiging, fiel mir eine Anekdote wieder ein, die mir Emil Hegetschweiler just vor seinem 70. Geburtstag im Café Odeon erzählt hatte:

Hegi war schon als Bub ein leidenschaftlicher Fischer. Aus Schließnadeln formte er Angeln; mit Käse, Brot oder Würmern lockte er Fische an, allerdings nicht die heißbegehrten großen, sondern ausnahmslos lausiges Leugelizeug, mit dem kein Staat zu machen war. Wenn er die kleinen Dinger nach Hause brachte, guckte die Köchin ihn so verächtlich an, daß er ihr am liebsten an den Kragen gegangen wäre.

Und wieder trottete er eines Tages heimwärts. Nichts, aber auch gar nichts hatte angebissen. Da entdeckte er beim Zwinglidenkmal einen Fischer im Boot, der eben im Fischkasten Ordnung machte, einen toten Prachtsfisch packte und ins Wasser warf, einen zweiten in die Hand nahm, um ihn in hohem Bogen ...

«Halt, halt!» rief der junge Hegi, «rüered Si doch dää zümpftig Fisch nüd furt, gänds en doch miir!»

«Ja chasch tänke, mit däm chasch nüütme aafanga, dää isch nüme guet.»

Hegi aber ließ nicht locker, bis ihm der Mann den umgestandenen Fisch aufs Trottoir vor die Füße warf. Beglückt zog er mit der Beute von dannen. Die Familie war überrascht. Die Köchin war auch überrascht, bereitete das Tier für den Abendtisch lecker zu, brachte es auf den Tisch. Allseitiges Schöpfen, erste Bissen mit der Gabel zum Mund befördert, unter der Nase vorbei, deren Löcher sich verengten, und deren Flügel plötzlich mißtrauisch schnupperten. Man schaute sich gegenseitig an, und schweigend legten alle den Fischbissen in den Teller zurück. Außer Hegi, der tapfer einhieb, bis ihm übel wurde. Im Bett hat er dann der Mutter erzählt, wie er zu seinem Fisch gekommen war.

Seit Jahrhunderten

gediegene Gastlichkeit
gepflegte Geselligkeit

Hotel Hecht St.Gallen

Der Metzgermeister Nierenstück braucht FREMO-Saft zu seinem Glück. Er wetzt das Messer, schwingt das Beil und alle Finger bleiben heil!

fremo

In der ganzen Schweiz erhältlich

Apfelsaft ist fabelhaft!

Bezugsquellennachfrage an: Freiämter Mosterei Muri/Aarg.